

Pressemitteilung



((2.637 Zeichen))

29. Januar 2014

„Die B15 neu ist vom Tisch“, südlich der A 94 gilt: Ausbau statt Neubau

Mit großem Interesse hat der Verein der Gegner der B15 neu die letzten Beschlüsse Im Landkreis Rosenheim und Ebersberg sowie die Äußerungen maßgeblicher CSU-Abgeordneter und der Autobahndirektion Südbayern zur Kenntnis genommen. Der Freistaat wird diesen Abschnitt nicht für den Vordringlichen Bedarf in den Bundesverkehrswegeplan anmelden.

Grund für diesen Sinneswandel, sind zahlreiche Gemeinderats- und Kreistagsbeschlüsse, die Unterschriftensammlungen entlang der Trasse, sowie die Einsicht, dass dieses Projekt aus den 70 Jahren mit den Kosten und dem bereits fortgeschrittenen Ausbau der bestehenden B15, nicht mehr zeitgemäß ist. Die „Gute Nachricht“ wird allseits begrüßt, von Landräten, Bürgermeistern und Abgeordneten, und sie entspricht genau dem Text der Petition an den Bundesverkehrsminister, den über 12 000 Bürgerinnen und Bürger unterzeichnet haben.

Allerdings gilt dieser „Sinneswandel der Vernunft“ nicht für die Mehrzahl der Politiker im Landkreis Landshut, und obwohl einige Gemeinden anstatt für eine neue Autobahn für den landschaftsgerechten und vernünftigen Ausbau der B15 alt sind, gibt es aber auch lautstarke Mandatsträger und Industrielle, die nach wie vor einen vollständigen Autobahnneubau zwischen der A 92 und der A 94 fordern. Mit der Begründung, damit Landshuter Verkehrsprobleme lösen zu wollen, machen sie Druck für die Einstellung in den Bundesverkehrswegeplan, ungeachtet dessen, dass der erste Teilabschnitt mit Isarbrücke und Tunnel durch ein FFH Gebiet allein bis Geisenhausen mit mehr als 300 Millionen Euro veranschlagt ist, und damit einer der teuersten wäre. Darüber hinaus ist die Trassenführung völlig unsicher wegen eines weiteren FFH Gebietes nördlich der A 94. Ob eine Trasse dann an die B15 alt anschließen würde, ist aus heutiger Sicht zweifelhaft. Die Versatzlösung ab der A 92, die auch vom Bund Naturschutz vorgeschlagen wird, könnte dagegen durch den bereits beschlossenen Ausbau der kreuzungsfreien Flughafen-Tangente-Ost (FTO) schneller, günstiger und landschaftsschonender realisiert werden.

Dies könnte umso leichter politisch umgesetzt werden, wenn auch bei den Politikern im Landkreis Landshut und Mühldorf sich die Einsicht durchsetzen würde, dass eine Autobahn keine lokalen Verkehrsengpässe löst, und dass diese nicht gegen den weiter starken Widerstand der Bevölkerung durchgedrückt werden darf.

„Der Erfolg des Widerstands im Süden, bestärkt unsere Bemühungen auch den Abschnitt A92 bis A 94 aus dem Bundesverkehrswegeplan zu streichen“, betont die Vorsitzende des B 15 Gegner Vereins, Gisela Floegel.

Hinweis für den Verleger

Die Gemeinschaft der Betroffenen und Gegner der B15 neu wurde 1974 gegründet, als die Pläne für die geplante Trasse Regensburg – Rosenheim bekannt wurden. Seitdem haben sich zahlreiche Bürgerinitiativen dem Anliegen zum Stop der B15 neu angeschlossen.

DIE GEMEINSCHAFT DER BETROFFENEN UND GEGNER DER B15 NEU
Pressemitteilung

Presseinformation

der Gemeinschaft der Betroffenen und Gegner der B15 neu und die Bürgerinitiativen
Stop B15 neu
Gisela Floegel
Vorsitzende der Gemeinschaft
84137 Vilsbiburg
Telefon 08741 6753